Eisige Mutprobe

Was Jugendliche mit Deo anstellen

Aus unmittelbarer Nähe die eigene Haut länger mit einem Deo zu besprühen, kann übel ausgehen. Am eigenen Leib konnte das ein 14-jähriges Mädchen feststellen, das sich so eine Erfrierung ersten Grades zuzog.

Das Mädchen ließ sich untersuchen, weil es über eine schmerzhafte, etwa nußgroße, Verfärbung am rechten Handrücken klagte. Die Diagnose war leicht gestellt und hieß Erfrierung ersten Grades. Doch die Ursache der Verletzung weckte die Aufmerksamkeit der Ärzte. Das Mädchen hatte sich nämlich einer außergewöhnlichen Mutprobe unterzogen: Zwölf Sekunden lang hatte sie aus wenigen Zentimeter Entfernung den Rücken ihrer Hand mit einem Sprühdeodorant besprüht, wie Dr. Mathias Möhrenschrager und Kollegen in „Monatsschrift Kinderheilkunde“ berichten.

Die Verletzung wurde lokal mit Glukokortikoiden behandelt, wobei das Mädchen zusätzlich nachts einen Silikonverband und tagsüber einen Lichtschutz tragen musste. Die Folge der Mutprobe heilte so komplett ab.

Für Kälteschäden an der Haut sind direkte Eisbildung in den Hautzellen sowie Engstellung von Blutgefäßen und Freisetzung von entzündungserregenden Mediatoren verantwortlich, betont Möhrenschrager. Ausschlaggebend für den Grad der Schädigung durch Besprühen der Haut mit einem Spray sind die Dauer und die Entfernung, aus der dies erfolgt sowie die Lokalisation des betroffenen Hautareals.

Die starke Temperaturabnahme beim Sprühvorgang ist physikalisch dadurch erklärbar, dass Temperatur und Druck bei konstantem Volumen proportional zueinander sind. Entsprechend folgt der

raschen Druckabnahme beim Austreten des Sprays aus der Dose ein schneller Temperaturabfall. Weitere Auslöser für die kälteinduzierende Wirkung sind die niederen Siedepunkte der typischerweise verwendeten Treibgase, wie Propan, Isobutan und Butan.

Euphorieeffekt gesucht

Die geschilderte Kasuistik ist kein Einzelfall: Weitere, genauso unsachgemäße Verwendungen von Sprühmitteln sind in der Literatur bekannt und auf der Liste der beschriebenen Anlässe dazu mangelt es nicht an Originalität. Ein junger Mann hatte beispielsweise den Inhalt eines Aerosolsprays in Erwartung

Sprühen bis sich Eiszapfen bilden? Deo kann ganz schön kalt werden!

eines euphorisierenden Effekts in seine Mundhöhle gesprüht. Die Folge: Erfrierung zweiten Grades der Mundschleimhäute sowie der Unterlippe.

Um Unfälle dieser Art zu vermeiden, gilt es, den allgemein vorgegebenen Mindestabstand zwischen Sprühkopf und Hautoberfläche einzuhalten, rät Möhrenschrager.

(Barbara Pittaluga)

Pediatrics 2010, 26:e716

Mehr Saft als Kraft

Cranberries enttäuschen beim Harnwegsinfekt

Wiederkehrende Harnwegsinfekte lassen sich durch die Standardtherapie mit einem niedrig dosierten Antibiotikum wirksamer vermeiden als mit Cranberrykapseln. Der Erfolg der Antibiotikatherapie wird aber mit einer hohen Rate an Resistenzen erkaufte.

Die beiden Präventionsstrategien wurden bei 221 prämenopausalen Frauen verglichen. Während dieser zwölf Mona-

te erlitten die „natürlich“ behandelten Frauen im Mittel 4,0 symptomatische HWI, die Frauen mit Antibiotikatherapie aber nur 1,8. Unter dem Antibiotikum bildeten sich schnell Resistenzen aus. Die Resistenzrate ging aber nach Absetzen des Antibiotikums innerhalb von drei Monaten wieder auf das Ausgangsniveau zurück.

(BS)

Beerepoot MAJ et al, Arch Intern Med 2011, 171:1270